

Lichtgeld N. In früherer Zeit gingen die jungen Leute den ganzen Winter in ein und dasselbe Haus in die Spinnstube. Der Hausvater verlangte einen bestimmten Betrag als *L.* [Angenr.-Al].

Lichtbahl, *-hähl* F. 'hölzernes Gestell zum Aufhängen der Lampe' [Allendf.-Wl], 'Vorrichtung, an der das *Hängelicht* (s. d.) hing' [Wsl.]. In Wsl. beschaffen, wie Abb. 23 zeigt. Sache heute veraltet.

Lichthänge F. 'von der Decke herabhängende, verstellbare Vorrichtung, an der das *Hängelicht* oder *Samenfettlicht*, d. i. das ampelartige Rüböllämpchen (s. *Hängelicht*) aufgehängt war' [Nanzhsn.]. Die heute veraltete Vorrichtung ähnelte der *Lichtbahl* in Wsl. (s. Abb. 23).

Lichtholz N. **1.** dasselbe wie *Licht(er)knecht* (s. d.) [Obgz.]. — **2.** 'von der Decke herabhängende, zum Anbringen des Beleuchtungskörpers dienende, ein bis anderthalb m lange Stange' [Eschenr.-Scho]. *L.* 1 wie *L.* 2 heute veraltet.

L. 1 könnte etymologisch auch *Leuchtholz* sein.

Lichtkirsche 'rote Kirsche' [Ober-Ohmen-Al. Vgl. *licht*].

Lichtmeß F. 'der 2. Februar'. Die *L.* spielt im bäuerlichen Leben eine wichtige Rolle. In der Fuldaer Gegend [Fu-Petersbg. Giesel Kleinsassen] ist *L.* der Tag des Dienstbotenwechsels. Die Spinnperiode ist zu *L.* zuende. Daher: *L., Spenn vergeß!* [Wsl.]. In der rauhen Rhön wird es um diese Zeit oft noch einmal besonders kalt: (*Maria*) *L., will äm* 'einem' *dr Wender gäär fräss* [Gf und auch sonst in der Rhön, Petersbg.]. Zu *L.* hat die Tageslänge schon deutlich zugenommen: *Off Lichtmeß Schleht* 'schlägt' *die Glock bei Dääg sächs, Da kalbt die Kuh, Da legt es Huh* 'Huhn', *Da deckt de Herr die Aormut zu* [Obgz.]. Die letzte Tagesmahlzeit kann man daher jetzt noch bei Tageslicht einnehmen: *An L. Bei Dag eß 'iß'* [Höhr-Uw. In Dilschhsn.-Ma mit dem Zusatz: *Dr Bauer, wann ers kann, Dr Bettler, wann ers hutt* 'hat']. *Lichtmäß, Kann* 'können' *de Loi bei Dääg ääss', De Bauern, wann se wonn* 'wollen', *De Härren, wann se kann* [Wiss.]. *Lichtmäß! Bauer bei Dääg äß! Enn der Härren, wann hää aut* 'etwas' *hott* [Driedf.-Di]. *L., Vornehme Herrn bei Tag ess* [südl. Kr We]. *L., Müssen die Herrn bei Tage essen* [Obob. Aehn. Petersbg.] oder *Können die Herrn bei Tage essen* [Gokfödn.-Ma. Ähnl. Dilschhsn.]. *Lichtmäß, Die reiche Leut* [Großseelhm.: *die Herrn bei Dääg eass', Die arme, wann se ebbes hult* 'etwas haben' [Steinbg.-Scho. Ähnl. Großseelhm.-Ki]. *L., Herrn bei Dääg ess', Faßndächt, Hotts d' Bauer aach Määcht* 'ist das dem Bauern auch möglich' [Weyer-Ol]. Zu *L.* entscheidet sich die Witterung des Jahres oder doch der nächsten Wochen: *L. dunkel, Macht de Bur zum Junker* [Zi. Aehn. Großseelhm.]. *L. hell und klar Deutet auf ein gutes Jahr* [Etlbn. Dsbg.]. Für die unmittelbar folgenden Wochen bedeutet klares Lichtmeßwetter Verzögerung des Frühlings. *Äss L. Sonneschinn, Dääs brengt noch väl Schnei rinn* [Dsbg.]. *Schinnt off Lichtmäß die Sonn off de Mest* 'Miste', *Bauer, schließ ds Furrer* 'Futter' *en die Kist* (weil noch nicht sobald neues heranwächst) [Zi]. Wenn der Dachs zu *L.* (Zi: zwischen 11 und 12) aus dem Bau kommt und seinen Schatten sieht (oder: und wenn es hell ist),

dann geht er noch vier Wochen (Petersbg.: sechs Wochen) zurück [Gegend von Rotzenhahn-Ow, Uw-Etlbn. Mtb. Wallmer.-We Weyer-Ol Petersbg. Wetterfd.-Scho Affoldern-Wa]. *da juchte* 'jauchzt er' *onn muß werre* 'wieder' *en die Hehl* 'Höhle' *onn muß vier Woche dreenn bleiwe* [Zi]. *Wann der Dachs uff Lichtmeß zische* 'zwischen' *11 und 12 ausm Bau kimmt ien de Sonn scheint em uff de Nääs* 'Nase', *da gührer* 'geht er' *noch veir Woche ridor* 'retour' [Dilschhsn.]. Soviel Tage die Lerchen vor *L.* pfeifen, soviel Wochen müssen sie nach *L.* stille schweigen [Brotterd.-Schm. Um 1859]. Besonders bedeutungsvoll ist das Lichtmeßwetter für den Flachsba. *L. hell unn klar, Gebt e gut Flahsjahr* [Schönb.-Ki. Ähnl. Großseelhm. Dilschhsn. Zi]. *Lichtmeß trö* 'trübe', *Sät mer den Lein off de Höh, Es L. hell, So sät mern in de Dell* 'Bodensenke' [Fuldaer Gegend und zwar, weil dunkles Lichtmeßwetter auf ein feuchtes Jahr deutet (Säen auf die Höhe), helles auf ein sonniges (Säen in die Senke)]. Entsprechend *Lichtmäß hälle, Seet me den Flaß uff de Dälle, Edd es* 'ist es' *dunkel, Seet me uffn Brunkel* 'Anhöhe' [Affoldern. Ähnlich Zi, doch mit dem Schluß: *See de Floß off de Reck* 'Rücken']. Vgl. auch *Veit*.

Formen: *lixdmças* Wiss., *lixdmças* Gelnhsn., *textmisa* Rho.

Lichtmeßlamm N. 'um Lichtmeß geborenes Lamm' [Eschenr.-Scho]. *Lichtmeßlämmer* sind die besten.

Lichtmeßmarkt M. 'Markt am 2. Februar' [Gelnhsn.]. **Lichtmeßwoche** F. 'die Woche, in die *Lichtmeß* fällt' [Etlbn.]. Nur in der Rda.: *Sonnt sich der Dachs in der Lichtmeßwoch, Geht er noch vier Wochen in die Hohl* 'Höhle' (vgl. 143, 62 ff.).

Lichtnarr M. 'Mensch, der von Zeit zu Zeit wunderbarlich ist' [Biebrich Wiss. Fronhsn.-Ma], 'launenhafter Mensch' [Rod a. d. W.-Us.]. Angeblich hängt die Wunderlichkeit usw. mit dem Mondwechsel zusammen [Biebrich Wiss.], besonders aber mit dem Vollmond [Fronhsn.]. In Alt-Frankf. ist *Licht(s)narr* gradezu 'der Mondsüchtige' (Askenasy, Die Frankfurter Mda . . . , 162).

Vgl. *Mondnarr*.

Lichtpfeifer M. (*-pefər*) 'unüberlegter Mensch' (gutmütiges Schimpfwort [Wiss.]).

Lichtputze F. 'dasselbe wie *Lichtputzschere* (s. d.)' [Schmalk.].

Lichtputzschere F. 'scherenartiges Instrument zum Abschneiden des Dochts an Kerzen und Öllämpchen' [Kohden-Bü Ober-Ohmen-Al Rkz.].

Lichtstetze(l) s. *Leuchsenstütze*.

Lichtstunde F. Die Spinnstubenteilnehmer *mache aach Lichtstonn*, d. i. 'zünden (in der Weihnachtszeit) Feuerwerk an, bei dem sich Lichtsterne bilden' [Wallau-Bi].

Lichtung F. Wie schd. Ferner 'Bahn frei!' (Ausruf der Jugend beim Schlittenfahren) [Ddrd.].

Vgl. *Lichte*¹.

Lichtversaufen N. 'Festlichkeit am letzten Spinnstubenabend' [Ho-Sondhm. Lendf. Wernswig Waßmuthsn.].

Licker * 'altes (dürres) Pferd' [Marb.-Fu].

Vgl. *fuler Lickert* (Follmann, Wörterb. der deutsch-lothr. Mda., 338) und *Ligger* 'Faulpelz' Schweiz. Idiot. 3, 1214).

Lid¹ (M.?) N. **1.** 'Holzverschlag (an Haus, Stall usw.)' [Obob.], 'hölzerne Tür (an Scheunen, Wirt-